

RHEUMATOIDE ARTHRITIS

DEFINITION

Die rheumatoide Arthritis, die auch chronische Polyarthritits genannt wird, ist eine chronisch entzündliche Erkrankung. Sie befallt überwiegend die Gelenke, selten auch innere Organe wie die Augen und die Haut.

HÄUFIGKEIT

Die rheumatoide Arthritis ist die häufigste der entzündlichen, rheumatischen Erkrankungen. Ca. 1–2 % der Bevölkerung leiden daran. Die Erkrankungshäufigkeit von Frauen überwiegt die von Männern im Verhältnis 3 : 1. Rheumatoide Arthritis kann in jedem Lebensalter, sogar bereits im Kleinkindesalter auftreten. Am häufigsten beginnt die Erkrankung jedoch zwischen dem 35. und 45. und über dem 60. Lebensjahr.

ENTSTEHUNG

Die Ursache für die Entstehung der rheumatoiden Arthritis ist noch nicht endgültig geklärt. Es ist wahrscheinlich, dass zu Beginn des Krankheitsprozesses Zellen des Immunsystems aktiviert werden, welche sich in einem Autoimmunprozess gegen den eigenen Körper richten. Es laufen dabei mehrere Schritte ab:

- Eine besondere Form der Leukozyten, die sogenannten T-Lymphozyten werden aktiviert. Mitbeteiligt sind bestimmte Gewebemarker (HLA–Antigene). Bestimmte Untertypen dieser Gewebemarker kommen bei Patienten mit schwerer rheumatoider Arthritis besonders häufig vor. Was die Aktivierung der T-Lymphozyten auslöst, ist bisher nicht bekannt.
- Im Verlaufe der weiteren Krankheitsentstehung kommt es zu einer Entzündung der Gelenkhaut (Synovialhaut) unter Einbezug fast aller Zellen des Immunsystems und der Gelenkhautzellen. Gesteuert wird diese Entzündung durch Botenstoffe des Immunsystems, den sogenannten Zytokinen. Die Zytokine TNF-alpha und Interleukin-1 spielen dabei eine Schlüsselrolle.
- Durch die Wirkung der Zytokine entsteht aus der Synovia ein geschwulstartiges Gewebe (Pannus), das nach einer gewissen Zeit Knorpel, Knochen und Halteapparat des betroffenen Gelenkes zerstört.

Die Hemmung der Zytokine TNF-alpha und Interleukin–1 mit monoklonalen Antikörpern ist eine neue, kausale Therapie.

SYMPTOME

- Nächtliche und morgendliche Schmerzen der Gelenke
- Morgensteifigkeit der Gelenke von mehr als 15 Minuten
- Schwellung der Gelenke, vor allem der Fingergrund- und Fingermittegelenke
- Allgemeines Krankheitsgefühl mit Müdigkeit und Erschöpfung

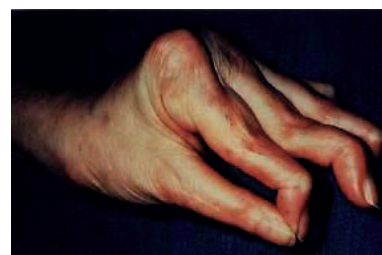
Obwohl im Frühstadium meist nur wenige Gelenke betroffen sind, entwickelt sich fast immer nach einer gewissen Zeit eine sogenannte Polyarthritits, d.h. eine Entzündung vieler kleiner und grosser Gelenke des Körpers mit häufigem Befall der Hand- und Fingergelenke. Ausgenommen sind lediglich die Wirbelsäule und das Kopf-Halsgelenk, die fast nie betroffen sind.

Im Krankheitsverlauf können sich die folgenden typischen Veränderungen der Gelenke entwickeln:

- Abrutschen der Finger nach aussen
- Schwanenhalsdeformität = Abknicken des letzten Fingerglieds nach unten
- Knopflochdeformität = nach oben treten des Fingerknöchels
- Rheumaknoten = Wachsen von gummiartigen Knoten an den Streckseiten der Gelenke.

Innere Organe, die von der rheumatoiden Arthritis betroffen sein können :

- Lunge, Herz, Augen, Speichel- und Tränendrüsen
- Es entstehen hier vor allem chronische Entzündungen



THERAPIE DURCH DEN ARZT

- Medikamentöse Therapie (Methotrexat, Sulfasalazin, Goldpräparate)
- Injektionen von Kortisonpräparaten in die Gelenke
- Krankengymnastik und physikalische Therapie
- Ergotherapie und Rehabilitation
- Operative Therapie

MEDIKAMENTÖSE THERAPIE

Die medikamentöse Therapie stützt sich auf die sogenannten nichtsteroidalen Antirheumatika (NSAR). Darunter versteht man Substanzen wie Salicylate, Ibuprofen, Diclofenac, Flufenaminsäure, Paracetamol etc., die chemisch sehr unterschiedlichen Stoffklassen entstammen. Alle NSAR hemmen das Enzym Cyclooxygenase (COX) und damit die Biosynthese der Prostaglandine. Damit werden nicht nur die therapeutischen Wirkungen erzielt sondern auch zahlreiche unerwünschte Wirkungen. Die häufigsten Nebenwirkungen der NSAR sind gastrointestinale Beschwerden wie Magenbrennen, allergische Reaktionen etc.

NSAR wirken analgetisch, meist entzündungshemmend (antirheumatisch) und fiebersenkend. Die schmerzlindernde Wirkung beruht auf der Herabsetzung der Empfindlichkeit der Schmerzrezeptoren. Die Synthese der Prostaglandine wird angeregt durch Stoffwechselforgänge (Entzündungsvorgänge, Reizung der Schmerzrezeptoren). Die Prostaglandine bewirken eine Sensibilisierung der Schmerzrezeptoren, eine Vasodilatation (Rötung) und eine Steigerung der Gefäßdurchlässigkeit (Schwellung).

Als Medikamente neu zugelassen sind die sogenannten COX2 – Hemmer (selektive nichtsteroidale Antirheumatika), die durch ihre selektive Wirkung bei Langzeitbehandlungen weniger Nebenwirkungen auslösen.

THERAPIEMÖGLICHKEITEN IN DER DROGERIE

Weihrauchtherapie – *Boswellia serata* – Ayurveda H15

H15 dient nicht der unmittelbaren, akuten Schmerztherapie. H15 kann jedoch schon sehr frühzeitig alleine, oder kombiniert mit nichtsteroidalen Antirheumatika (NSAR), gegeben werden. Weihrauch hat in Studien eine sehr gute entzündungswidrige Wirkung gezeigt. Diese beruht auf einer selektiven Hemmung der Synthese gewisser Leukozyten, die an der Autoimmun – Reaktion bei der rheumatoiden Arthritis beteiligt sind. Die Wirkung der NSAR wird verbessert, und bei einer Langzeittherapie mit Weihrauch ist meist eine Reduktion der NSAR möglich. Interaktionen und Kontraindikationen sind im Gegensatz zu den NSAR keine bekannt.

Omega-3-Fettsäuren

Alle entzündlichen Rheumaformen können durch die Gabe von Omega-3 Fettsäuren positiv beeinflusst werden. Der positive Einfluss ist sicht- und fühlbar bei der Verminderung der geschwollenen und druckschmerzhaften Gelenke. Zudem kann die Intensität der Schmerzen verringert und die Häufigkeit der Schübe vermindert werden.

Grünlippmuschelextrakt

Zur unterstützenden Therapie kann Grünlippmuschelextrakt eingesetzt werden. Der hohe Gehalt an GAG hat einen Einfluss auf die Prostaglandin – Synthese, die an der Entstehung der Entzündungen einen Einfluss hat. Der GAG – Extrakt wirkt also entzündungshemmend.

PHYTOTHERAPIE

Salicylathaltige Heilpflanzen

Die in den Pflanzen vorkommenden Salicylatverbindungen wirken nicht direkt auf die Prostaglandin - Synthese ein, sondern erst ihre Spalt- oder Abbauprodukte. Diese Salicylatverbindungen sind magenverträglicher, der Wirkstoffgehalt reicht jedoch meist nicht aus um einen schmerzstillenden- und/oder entzündungswidrigen Effekt auszulösen. Die Drogen sind in Mischungen oder in Form von Kombinationspräparaten jedoch sehr empfehlenswert. Weidenrinde, Spierblume, Stiefmütterchenkraut, Primelwurzel.

Diuretische Heilpflanzen

Pflanzen mit einer Wirkung auf die Ausscheidungsorgane eignen sich sehr gut als Begleittherapie. Sie verstärken die Nierendurchblutung oder lösen durch Osmose eine Diurese aus. Dadurch werden Stoffwechselprodukte der entzündlichen Prozesse vermehrt ausgeschieden. Sie wirken also «blutreinigend». Goldrute, Brennessel, Hauhechel, Wacholder, Birkenblätter, Löwenzahnwurzel.

Es steht auch eine grosse Anzahl bewährter pflanzlicher Heilmittel wie Kräuter-Rheumatabletten von Biomed, Bio-Strath Rheumatropfen, Lapidar 9, Sidroga Rheumatee oder Dragées zur Verfügung.

HOMÖOPATHIE

Als Kombinationspräparate stehen Similasan «Gelenkschmerzen» und Omida Arthritistropfen zur Verfügung. Zusätzlich stehen viele Einzelmittel zur Verfügung, die aber einer genauen Abklärung bedürfen und die Beratung mit der Suche nach den Modalitäten entsprechend Zeit fordert.

Acidum benzoica e resinum, Calcium carbonicum Hahnemanni, Gelsemium, Colocynthis, Harpagophytum etc.

SPAGYRIK

Abhängig von den genauen Beschwerden können die verschiedensten spagyrischen Essenzen bei Arthritis eingesetzt werden.

Grundmischung:

- Cardiospermum: schmerzlindernd,
- Propolis: entzündungshemmend,
- Urtica: fördert Bindegewebsentschlackung.

Stoffwechsel schwach?

Wasserausscheidung vermindert?

Gichtneigung? Psyche reizbar-depressiv?

MINERALSALZE NACH DR. SCHÜSSLER

Calcium phosphoricum Nr. 2

Ferrum phosphoricum Nr. 3

Natrium chloratum Nr. 8

Natrium phosphoricum Nr. 9

Auch hier ist je nach Modalitäten (Hitze, Kribbeln, Lähmung etc.) eine genaue Abklärung nötig, damit das richtige Mittel eingesetzt werden kann.

Fragen Sie uns, wir beraten Sie gerne!